



Guten Tag!

Wenn Sie demnächst einmal im Supermarkt Pommes frites zum frittieren oder aufbacken kaufen, werden Sie auf der Packung unabhängig vom Hersteller einheitliche Hinweise zur Zubereitungstemperatur finden. Dies ist ein Ergebnis von Gesprächen, die das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) initiiert hat, um den Acrylamidgehalt in Lebensmitteln zu verringern. Die Empfehlungen (z.B. 175 °C bei der Zubereitung in der Fritteuse) orientieren sich an Werten, die Wissenschaftler der Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung aufgrund ihrer Untersuchungen zur Acrylamidentstehung ermittelt haben.

Dass sich die Hersteller bei diesem von der Öffentlichkeit stark beachteten Thema so schnell firmenübergreifend geeinigt haben,

mende und auf den Beratungsbedarf der verschiedenen Bundesministerien ausgerichteten Forschungseinrichtungen polemisiert wird. Auch bei knapper werdenden Kassen sollte ein gesundes Konkurrenzdenken nicht in unfair geführte Verteilungskämpfe umschlagen. So wie die Grundlagenforschung ist auch die Forschung zu angewandten Aspekten, wie sie an den Ressortforschungseinrichtungen betrieben wird, notwendig und stellt einen integralen Bestandteil der deutschen Forschungslandschaft dar. Die Tatsache, dass die Bundesforschungsanstalten im Geschäftsbereich unseres Ressorts im Einwerben von EU-Fördermitteln häufig überdurchschnittlich erfolgreich sind, zeigt, dass wir auch in den größeren europäischen Rahmen fest eingebunden sind und uns in Sachen Forschungsqualität insgesamt nicht verstecken müssen. Zudem steht eine unserer wichtigsten Leistungen – die wissenschaftlich fundierte Beratung der politischen Entscheidungsträger – regelmäßig auf dem Prüfstand unseres Ministeriums, dem wir Jahr für Jahr weit mehr als tausend Stellungnahmen und Expertisen liefern. Diese Art der alltäglichen Qualitätskontrolle durchläuft in Deutschland keine andere Forschungseinrichtung.

Gemeinsam Visionen entwickeln

liegt nicht zuletzt daran, dass die Wissenschaft sehr zügig verlässliche Daten auf den Tisch legen konnte. Hier zeigt sich exemplarisch, wie die Bundesforschungsanstalten mit ihren angewandten Forschungsthemen direkt dem Verbraucherschutz dienen. An unseren Instituten halten wir Expertenwissen vor, das bei neu auftretenden Problemen oder bei Lebensmittelskandalen rasch abgerufen werden kann.

Genauso wichtig sind bei uns aber auch Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Lebensmittelqualität und zur umweltschonenden, nachhaltigen Produktion von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Erzeugnissen – auch das Aktivitäten, die den Verbraucherinnen und Verbrauchern zugute kommen. Einen Eindruck davon können Sie beispielsweise auf der Internationalen Gartenbauausstellung in Rostock bekommen, wo sich mehrere unserer Forschungseinrichtungen präsentieren. Auch der Schwerpunkt dieses Heftes ist darauf ausgerichtet.

Um so unverständlicher erscheint es, wenn von einigen deutschen Wissenschaftsorganisationen in letzter Zeit verstärkt gegen die Ressortforschung, also die vom Bund finanzierten, hoheitliche Aufgaben wahrneh-

In den letzten Jahren haben die BMVEL-Forschungsanstalten eine Reihe schmerzhafter Einschnitte mit erheblichen Stellenkürzungen hinnehmen müssen. In Umstrukturierungen stecken auch Chancen – wir sind bereit, sie zu ergreifen und aus neuen Rahmenbedingungen Visionen zu entwickeln.

Auch andere Forschungseinrichtungen sind von Kürzungen oder zumindest 'Nullwachstum' nicht verschont. Daher täte es der 'scientific community' in Deutschland gut, gemeinsam auf ihre Bedeutung für die Zukunft und Entwicklung des Landes hinzuweisen und visionär nach vorn zu blicken – wissend um ihre unterschiedlichen Profile und spezifischen Qualitäten.

Ihr

Dr. Meinolf G. Lindhauer
Präsident des
Senats der Bundesforschungsanstalten



*Biovision – Zukunft mit Pflanzen:
Unter diesem Leitsatz steht der Deutsche Pavillon auf der Internationalen Gartenbauausstellung in Rostock, an der sich auch Forschungseinrichtungen des BMVEL beteiligen.*